

Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau.
Anzeigenblatt der Stadt Geisenheim.

Preis Nr. 123.

Preis Nr. 123.

Erscheint
wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Samstags mit dem 8seitigen „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.
Bezugspreis: 1 M 50 & vierteljährlich frei ins Haus oder durch
die Post; in der Expedition abgeholt vierteljährlich 1 M 25 &



Insertionspreis
der 6gespaltenen Petitzeile oder deren Raum für Geisenheim 10 &;
auswärtiger Preis 15 &. — Reklamenpreis 30 &.
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif.
Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

92. Für die Redaktion verantwortlich:
Josef Knaus in Geisenheim a. Rh.

Samstag den 7. August 1915.

Druck und Verlag von Arthur Jander
in Geisenheim a. Rh.

15. Jahrg.

Der deutsche Schlachtenbericht.

Beschreibung Warschauer durch die Russen.

Großes Hauptquartier, 6. August. Amtlich. (WZ.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Kampf am Ringelkopf und südlich dauert noch an. Durch unsere Abwehrgefechte wurden vier feindliche Panzer zur Landung gezwungen; eins davon verbrannte, eins wurde zerstört. In der Nähe fiel ein französisches Wasserflugzeug mit Besatzung in unsere Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In Kurland fanden in Gegend Popel (60 Kilometer südlich von Pultawa) und bei Kowarsk und Kurla (südlich von Wilsomierz) für uns erfolgreiche Kämpfe statt.

In der Karawont, südlich von Lomza, machten die russischen Armeen, trotz hartnäckigen Widerstandes der deutschen Truppen, weitere Fortschritte.

Zwischen Bugmündung und Narew durchstießen russische Truppen von Rowno-Georgiewsk eine feindliche Stellung südlich von Wladoslaw und drangen gegen unteren Narew vor.

Immer Luftschiffgeschwader besetzte die Bahnhofsanlagen von Bialystok mit Bomben.

Die in dem gestrigen Tagesbericht erwähnt, hatten Russen, nachdem sie aus der inneren Fortlinie von Warschau geworfen waren, ohne daß die Stadt irgendwie in Gefahr gezogen war, diese geräumt und waren Braga auf das rechte Weichselufer zurückgewichen. Dort aus beschließen sie seit gestern morgen das Stadtgebiet Warschauer stark mit Artillerie und Infanterie; das scheint die Russen es auf die Zerstörung des polnischen Königsschlusses abgesehen zu haben. Unsere Truppen wird in einer Stadt von der Größe Warschauer natürlich durch solches Streifen kein Schaden zugehen. Man wird hiernach nicht gut die russische Behauptung glauben können, daß die Räumung der polnischen Hauptstadt aus Schonungsrücksichten erfolgt sei.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere über die Weichsel vorgedrungenen Truppen haben einige feindliche Stellungen. Feindliche Gegenangriffe blieben erfolglos.

Die Armeen des Generalfeldmarschalls v. Mackensen haben die Verfolgungskämpfe fort. Nordöstlich von Alexandria wurde der Gegner von österreichisch-ungarischen Truppen, bei Sawin (nördlich von Cholm) von deutschen aus seinen Stellungen geworfen.

Oberste Heeresleitung.

Warschau gefallen!

Wien, 5. August.

Russischer Kriegsschauplatz.

Die lange Reihe von Erfolgen, welche die Verbündeten seit der Schlacht am Dunaec in Galizien, in Süd-Russland und in den Ostseeprovinzen errungen, wurde durch die Besetzung von Warschau und Zwanigorod gekrönt. Gestern haben russische Truppen Zwanigorod besetzt. Heute sind deutsche Truppen der Armee des Prinzen Leopold von Bayern in Hauptstadt von Russisch-Polen eingerückt. Zwischen Weichsel und Bug dringen die beiden Verbündeten unter heftigen Kämpfen gegen Norden vor. Österreichisch-ungarische Reiterei hat Ustjug, deutsche Wladimir-Wolotsk erreicht. Sonst blieb die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Tiroler Front kam es nur in der Gegend des Sattelberg-Sattels zu größeren Kämpfen. Ein gestern begonnener Angriff von mehreren Bataillonen des italienischen Infanterie-Regiments Nr. 92 gegen die deutsche Stellung (unmittelbar nördlich des Sattels) brach blutig zusammen. Der Feind ging nachmittags teilweise fluchtartig in die Wälder südlich des Grenzgebietes zurück. Zur Verstärkung dieser italienischen Kräfte versuchte am Nachmittag ein feindliches Bataillon überraschend gegen die deutsche Stellung (unmittelbar nördlich des Sattels) vorzugehen. Auch dieses wurde nach kurzem Kampfe zurückgeworfen und verlor circa hundert Mann an Toten. Der italienische Kommandant und mehrere Offiziere des Bataillons fielen. Unsere Verluste in diesen Gefechten waren

Im Görzischen unterhalten die Italiener seit gestern mittag wieder ein heftigeres Artilleriefeuer gegen unsere Stellungen am Plateau von Dobberdo. Als feindliche Infanterie von Sagrado und von südlich Sdrausina her zum Angriff vorzugehen versuchte, wurde sie durch unsere Artillerie zusammengebrochen. An allen sonstigen Fronten hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hofer, Feldmarschallleutnant.

Warschau und Zwanigorod.

Der Eindruck des Falles der beiden Festungen.

Die Einnahme Warschauer und Zwanigorods hat selbstverständlich in ganz Deutschland große Freude hervorgerufen. Ueberall läuteten am Donnerstag die Glocken zur Feier des Sieges, mit buntem Fahnenstempel zierten sich die öffentlichen Gebäude und die Privathäuser. Und auch über den beiden Festungen, die bisher die Ausgangspunkte der russischen Kriegsoptionen waren, wehen jetzt deutsche Fahnen. Warschau war, wie nicht ganz unbekannt sein dürfte, schon einmal preussisch und auch schon österreichisch, aber nur auf kurze Zeit. Zwischen der zweiten und dritten Teilung Polens wurde nach Warschau das Oberpräsidium der „Provinz Südpolen“ verlegt. Nach zwölf Jahren holten die Franzosen die schwarz-weißen Fahnen von den Gebäuden Warschauer herunter. Noch viel kürzer war 1809 die österreichische Herrschaft über Warschau, sie dauerte nur vierzig Tage.

Die feindliche Presse bemüht sich natürlich auch weiter, den Fall Warschauer und Zwanigorods als im Interesse des endgültigen Sieges liegend hinzustellen. Anders aber wird der deutsche Erfolg im neutralen Ausland gewertet. So schreibt das „Amerikaner Blatt“ „New York Times“: „Durch die Einnahme Warschauer ist dem Feldzug der Deutschen und Österreicher in Polen die Krone aufgesetzt. Der Widerstand von Russlands westlicher Verteidigungslinie ist gebrochen, und die Wiederaufnahme der russischen Offensive scheint auf viele Monate hinaus unmöglich zu sein. Wenn heute abend durch ganz Deutschland und Österreich die Glocken im lauten Jubel auf Kaiser und Reich, Hindenburg, Falkenhayn und Mackensen ausbrechen, dann wird niemand mehr daran zweifeln, daß ein Grund zu dieser Freude vorhanden ist. Ob es nun die Absicht des deutschen Generalstabes ist, jetzt den Blick nach Westen zu richten und noch einmal den Marsch nach Paris zu versuchen, kann kein Außenstehender sagen. Der Kronprinz hat kürzlich beratende Andeutungen gemacht. Nachdem die Deutschen die Russen aus der Weichsellinie vertrieben haben, können sie sich dort in Verteidigungsstellung setzen, und zwar mit einer beträchtlich kleineren Armee, als sie zum Angriff gebrauchten. Auch die politischen Folgen des Falles Warschauer können beträchtliche sein. Da es auf jeden Fall einen großen Eindruck bei den neutralen Balkanstaaten machen wird, die geneigt scheinen, sich auf die Seite der Entente zu schlagen, braucht nicht herorgehoben zu werden.“

Als weitere neutrale Stimme registrieren wir die Ausführungen eines dänischen Blattes, der „Kopenhagener Zeitung „Politiken“, deren militärischer Mitarbeiter zur Besetzung Warschauer schreibt: „Den Russen ist der Entschluß der Räumung Warschauer natürlich nicht leicht gefallen. Sie wird in Russland einen tiefen moralischen Eindruck machen, aber bei dem Stande der Dinge war nichts anderes zu tun. Sowohl im Norden wie im Süden umklammerten die deutschen Heere wie eine Aneinander die Festung. Zwischen Narew und Bug rücken die Deutschen gegen die Straße Lomza—Orow—Wschkow vor, sie sind somit dicht an der Bahnlinie von Warschau nach Petersburg. Südlich Warschauer auf dem östlichen Weichselufer haben sie von der Bahn nach Zwanigorod Besitz ergriffen. Die Umklammerung Warschauer hätte somit bald Tatsache werden können. Aber trotz der freiwilligen Räumung der Festung durch die Russen ist der Besitz derselben für die Deutschen ein Gewinn. Sie kann jetzt als Brückenkopf für die deutschen Truppen zum Ausgangspunkt neuer deutscher Operationen werden.“

Die Kopenhagener Zeitung „Berlingske Tidende“ schreibt unter anderem: „Für Deutschland ist die Besitzergreifung der Hauptstadt Polens ein neuer Triumphe, und es ist begreiflich, daß er das deutsche Volk mit Begeisterung erfüllt. Die Russen trafen in den letzten Monaten alle Vorbereitungen zur Räumung der Festung, sie leisteten in den letzten Wochen sowohl auf den Flügeln als im Zentrum der Front erbitterten Widerstand. Die Russen ziehen sich jetzt in die zweite Linie hinter den Bug zurück, wo die alte Festung Drez-Litowsk eine stärkere Stellung bietet, wo sie weiter versuchen werden, sich dem Vorstoß der Deutschen zu entziehen.“

Wie sehr der Fall der Festung im neutralen Ausland gewertet wird, zeigen nachstehende Zeilen eines schweizerischen Blattes, die in den Worten gipfeln:

„Fällt Warschau, so fällt der Bierverband.“

Die „Neuen Zürcher Nachrichten“ schreiben: „In Frankreich gibt man sich noch der einzigen Hoffnung hin, daß sich die Russen auf ihrer natürlichen Linie stellen und im eiligen Moment eine neue, natürlich siegreiche Of-

fensive ergreifen werden. Gütliche Hoffnungen! Es ist mehr als fraglich, ob die Deutschen und Österreicher überhaupt daran denken, die natürliche Linie der Russen zu erreichen. Der Besitz der Festungslinie Kowno—Warschau—Zwanigorod ist ihnen bedeutsam genug, um sich dort festzusetzen und die freiwerdenden Kräfte nach Westen und Süden zu werfen. Die russische Armee ist heute so außer aller Fassung, daß auch drei und vier Monate nicht ausreichen, um nur die moralischen Wunden zu heilen, die sie durch den beständigen Rückzug seit dem Durchbruch bei Gorlice erlitten hat. Wie sehr ihre moralische Kraft gelitten hat, zeigen die immer wieder angesetzten, aber auch immer wieder vergeblichen Anstürme gegen das Vordringen der deutschen und österreichischen Armeen. Die russische Kraft ist heute gebrochen, und ihr hilft auch der beste Temporalismus nicht mehr. Auf dieser jetzt gebrochenen Kraft baute sich der Plan des Bierverbandes auf; er scheiterte jedoch vollends. Eine englische Blätter — manche von ihnen sind ja wesentlich ernster zu nehmen als die französischen —, die das Schicksal Warschauer mit demjenigen des Bierverbandes verknüpfen, sind durchaus im Recht. Der Fall Warschauer ist der Fall des Bierverbandes. Was nach Warschau kommt, vollendet nur diese Tatsache.“

Die Bedeutung des Falles von Warschau und Zwanigorod

Neht darin, daß diese beiden Orte die Kernpunkte der sehr wichtigen russischen Weichselbefestigungen waren. Als solche bildeten sie die Basis für den russischen Aufmarsch in Polen und naturgemäß auch für Operationen aus Polen heraus. Gleich bedeutungslos, ja sogar noch schwerwiegender war ihre Wichtigkeit für die Verteidigung. Durch die Ereignisse ist ja bewiesen worden, daß die Weichsel kein Hindernis für das Vordringen gebildet hat; immerhin ist aber die Ueberwindung eines derartigen Stromes nur im Rahmen einer sehr großen Operation möglich, und der Gegner hat alle Vorteile für sich, solange er die Weichselbefestigungen noch hielt. Dieser Festungen konnte er sich bedienen, um seine Front ungehindert breit zu entwickeln und untern Vormarsch zu bedrohen.

Diese Vorteile gehen mit dem Besitz von Warschau und Zwanigorod auf uns über und überdies sind die Russen gezwungen, ihre Operationsbasis weiter nach Osten zu verlegen. Die Forts von Zwanigorod sind zwar von den Russen zerstört worden, jene von Warschau sind indessen erhalten geblieben.

Auf dem rechten Weichselufer gegenüber der polnischen Hauptstadt, deren Einwohnerzahl, nebenbei bemerkt, heute nicht mehr, wie in den geographischen Schulbüchern unter der heranwachsenden Generation zu lesen steht, 650 000, sondern rund eine Million beträgt, liegt die Vorstadt Praga. Von dort aus haben die Russen am Donnerstag Warschau unter sehr intensiver Artilleriefeuer genommen. Wenn jetzt behauptet wird, sie hätten die Festung geräumt, um die Stadt zu schonen, so wird dies schon durch solches Verhalten widerlegt. Ueberhaupt ist die Sache mit der freiwilligen Räumung ein eigenes Ding. Wenn die Russen sich hätten halten können, wären sie sicher in Warschau geblieben.

Kommt somit der Einnahme von Warschau und Zwanigorod eine sehr große Bedeutung zu, so darf sie doch auf der anderen Seite nicht überschätzt werden. Das Ziel der militärischen Operationen ist nicht die Eroberung von möglichst vielem feindlichen Gebiet, sondern die Vernichtung des feindlichen Heeres. Daß wir die beiden Festungen in Besitz bekamen, ist einmal ein Anzeichen dafür, daß die russische Armee schon einigermaßen zermürdet ist, und es gibt uns die Möglichkeit, sie als Stützpunkt zur weiteren Zermürbung des Feindes anzunutzen. Die Einnahme von Warschau und Zwanigorod stellt sich somit dar als ein bedeutender Schritt vorwärts im Rahmen unserer großen Operationen, deren Enderfolg abgewartet werden muß.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Riga von der Zivilbevölkerung geräumt.

Nach einer Meldung der Londoner „Morning Post“ aus Petersburg hat die Entfernung der nichtmilitärischen Bevölkerung aus Riga vor einiger Zeit begonnen. Unverwundete Elemente wurden ins Innere geschafft. Zuletz wurden die Banken entfernt. Außer den russischen Behörden befindet sich in Riga und im ganzen Bezirk nur Militär.

Die Kämpfe im Rücken der russischen Armee.

Der Kriegsberichterstatter Lemhoff berichtet der „A. Z. am Mittag“ aus dem 1. und 2. Kriegspressquartier: Zwischen Weichsel und Bug ist uns ein neuer Verbündeter entstanden: die starken Niederschläge der letzten Tage. Die Kämpfe im Rücken der russischen Armee an der Wieprz und ihren Nebenflüssen sind in diesem Wachsen begriffen. Der Rückzug gestaltet sich daher immer schwieriger. Die Russen unternehmen deshalb vereinzelt, aber immer erfolglos Gegenangriffe, die unseren Vormarsch aufhalten sollen, damit möglichst viel Material abtransportiert werden kann. Das Ergebnis ist lediglich ein nutzloses Opfer der Nachbarn.

Der Polizeipräsident von Warschau.

Der Kölner Polizeipräsident Ernst von Glasenapp ist als Polizeipräsident nach Warschau berufen worden. Der Präsident, der im 54. Lebensjahre steht, bekleidet seine Stellung in Köln seit April 1914.

Wie Warschau Fall in Russland bekanntgegeben wurde.

Der Generalkommando des russischen Generalstabs teilt mit: Infolge der Verhältnisse der allgemeinen Lage erhielten die unsere Truppen westlich von Warschau den Befehl, auf das rechte Weichselufer zurückzugehen. Nach dem eingegangenen Bericht wurde dieser Befehl ausgeführt. Die Truppen, die Warschau deckten, gingen am 5. August 5 Uhr morgens, ohne vom Feinde angegriffen zu werden, in die neue ihnen bezeichnete Front zurück, nachdem sie die Brücken über die Weichsel hinter sich in die Luft gesprengt hatten.

Die Kämpfe der Türken.

Der türkische Kriegsbericht.

Das türkische Hauptquartier gibt unter dem 4. August bekannt:

An der Kaukasusfront griffen unsere Truppen heftig die feindliche Nachhut an, die in den Stellungen der Umgebung von Hamur östlich des Kilid Suedigui den Rückzug der Hauptmacht zu decken versuchte. Wir jagten den Feind nach Norden und machten 150 Gefangene. Die Russen hatten über 500 Tote und 1000 Verwundete. Unsere erfolgreichen Abteilungen besetzten Karakissa und die Umgegend nördlich von Hamur. An der Dardanellenfront am 3. August bei Ari Burnu Schiffsgrabenkämpfe ohne Bedeutung. Unsere Artillerie zerstörte eine feindliche Bombenwerferstellung auf unserem linken Flügel. Ein feindlicher Kreuzer beschoss wirkungslos Alchitips; unsere Artillerie erwiderte das Feuer und traf dabei ein feindliches Torpedoboot, das sich sogleich entfernte. Ein feindlicher Kreuzer warf eine Bombe auf das Hospital in Canie südlich von Kum Kale, durch die ein Verwundeter getötet wurde. Am 3. August ließen ein Kreuzer und vier Torpedoboots über Sigadji Aliman südlich von Smyrna ein Flugzeug aufsteigen, das dort drei Bomben abwarf, durch die eine Person getötet wurde. Die erwähnten Schiffe schleuderten über 200 Granaten auf den genannten offenen Ort, wodurch ein Haus zerstört wurde. — An den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

Ein neuer türkischer Erfolg im Kaukasus.

Ein neuer bedeutender türkischer Erfolg im Kaukasus wird aus Konstantinopel unter dem 5. August gemeldet: Zehn russische Infanterieregimenter, acht Kavallerieregimenter, die sich mit starker Artillerie in der Gegend von Kleinsard Karabissar in den Bergen verschanzt hatten, wurden, wie der „Tounin“ aus Erzerum berichtet, von den Türken angegriffen. Die Russen versuchten hartnäckig, ihre Stellungen zu behaupten, wurden aber nach blutigem Kampf geschlagen und mußten in der Richtung zwischen Dareschdir und Kagsman flüchten. Sie verloren 200 Gefangene und ließen 680 Tote auf dem Schlachtfeld. Nach den Aussagen der Gefangenen beträgt die Zahl der Verwundeten ungefähr 2000. Viel Beute fiel in die Hände der Türken, die den Feind energisch verfolgten.

Der Krieg zur See.

U-Boot-Kalender.

Der „Dyner“ „Nouvelles“ meldet aus Brest: Die englischen Schiffe „Tourquoise“ und „Rouge“ wurden von einem deutschen Unterseeboot bei den Schillinseln versenkt.

Die „Hobbs“ melden, ist der Dampfer „Portia“ versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet. — Der englische Dampfer „Cottello“ wurde versenkt. Der Kapitän und 21 Mann der Besatzung wurden gerettet, ein Mann ist ertrunken.

Neuter meldet: Der Trawler „Grinbarian“ wurde in den Grund gebohrt. Von der zehn Mann starken Besatzung wurden vier gerettet.

In der am 4. August zu Ende gegangenen Woche sind sechs englische Handelschiffe und neun Fischerfahrzeuge in den Grund gebohrt worden. Ein Fischerfahrzeug ist auf eine Mine geraten und gesunken. 1453 Schiffe sind in den Häfen des Vereinigten Königreiches angekommen bzw. von dort abgefahren.

Ein holländisches Schiff mit Fliegerbomben beworfen.

Die „Amsterdamer Zeitung“ meldet aus Fernweiden: Das holländische Motorschiff „Cornelia“ wurde am Donnerstag letzter Woche auf der Fahrt nach England in der Höhe der Schouwvenbank von einem zweideckigen mit vier Bomben beworfen, die ihr Ziel versenkten, aber im Wasser mit solcher Gewalt platzten, daß die Bombe auf das Schiff zurückgefallen wurde. Eines der Stücke trug eine Nummer. Nach der Rückkehr des Schiffes nach Vlissingen wurde den Militärbehörden Meldung erstattet.

Englische U-Boot-Beute.

Aus London wird gemeldet: Im Marmarameer wurde ein Dampfer von 3000 Tonnen und ein kleinerer Dampfer von einem britischen Unterseeboot versenkt. Dasselbe Unterseeboot schickte ein Torpedo gegen den Hafentail von Konstantinopel und bombardierte eine Eisenbahn.

Wie hierzu von unterrichteter Stelle mitgeteilt wird, handelt es sich beim ersten Teil der obigen Meldung um einen alten 3000-Tonnen-Lebante-Dampfer, dessen Beschießung schon vor ein paar Tagen gemeldet wurde.

Eine unangenehme Verwechslung.

Die „Athenische Zeitung“ meldet, daß vor einigen Tagen auf eine Anzeige hin ein englisches Torpedoboot den Befehl erhielt, sich in einer Bucht bei Naxos Georgios auf der Insel Thasos zu verstecken und das Erscheinen eines deutschen Unterseebootes abzuwarten. Nun erschien ein zweites englisches Unterseeboot mit ausgeschalteten Lichtern, auf welches das erste mit Vollkraft losfuhr, in der Annahme, das deutsche Unterseeboot vor sich zu haben. Das ganze Vorderteil des Bootes wurde an der Wasserlinie zerstört, so daß es von einem englischen Kreuzer nach Mudros geschleppt werden mußte.

Der verschleppte griechische General.

Aus Anafikar gegen die griechische Küste und Handelschiffahrt gerichteten Blockademaßregeln ist den Engländern, wie aus Athen gemeldet wird, längst ein besonders ärgerlicher Mißgriff passiert. Auf einem von ihnen angehaltenen und nach Mudros geschleppten griechischen Handelschiff befand sich nämlich der Korpskommandant von Saloniki, General Moschopoulos mit einigen seiner Offiziere. Um den Eindruck, den dieser Vorgang hervor-

rief, wettzumachen, konnte der englische Gesandte in Athen nicht umhin, sich bei General Moschopoulos brieflich zu entschuldigen.

Erfolgreicher Flugzeugangriff auf englische Kriegsschiffe.

Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, hat das vom Flottenchef deutscher Frauen dem Marinekorps in Andern gestiftete Wasserflugzeug „Frauenflottenboot“ am 26. Juli in der südlichen Nordsee englische leichte Kreuzer mit Erfolg angegriffen.

Sonstige Kriegsnachrichten.

Die „einmütige“ Vertrauensfundgebung der Duma.

Die „Kopenhagener Tidende“ meldet unter dem wieder 321 Abgeordnete anwesend. Da der Duma 448 Abgeordnete angehören, hatten sich dauernd über 125 Abgeordnete, also nahezu ein Viertel aller Abgeordneten den Sitzungen fern. Von einer fast einmütigen Kundgebung der Reichsduma für Regierung und Armee zu reden, ist eine der größten Irrführungen an die Adresse der neutralen Staaten.

Eine italienische Note an die Türkei.

Das „Hamb. Fremdenblatt“ meldet aus Kopenhagen: Es verlautet zuverlässig, die italienische Regierung habe der Türkei eine in außerordentlich scharfer Form gehaltene Note überreicht, worin die Türkei beschuldigt wird die Eingeborenenstämme von Tripolis aufgereizt und den Völkervertrag nicht eingehalten zu haben.

Die unangenehmen Dokumente aus den belgischen Archiven.

Von deutsch-amtlicher Seite wird geschrieben: Soweit sich das bis jetzt feststellen läßt, schweigt die Presse unserer Gegner die Veröffentlichungen tot, die wir aus den belgischen Archiven vornehmen. Andererseits sucht die Entente den Eindruck, den diese Veröffentlichungen hervorrufen müssen, dadurch abzuschwächen, daß sie im neutralen Ausland in den von ihr beeinflussten Blättern die Parole lanciert, das Eintreten der belgischen Gesandten widerlege die von deutscher Seite aufgestellte Behauptung, daß Belgien in heimlichem Bunde mit England und Frankreich gewesen sei. Die militärische Konnivenz Belgiens mit England und Frankreich ist durch die hierüber veröffentlichten Dokumente so zweifellos festgestellt und wird durch die veröffentlichten Berichte der Gesandten überdies noch bestätigt, daß es überflüssig wäre, darüber noch ein Wort zu verlieren. Diese Berichte erweisen aber, wie vorzüglich die belgische Regierung durch ihre auswärtigen Vertreter über die internationale Lage unterrichtet war, und daß sie genau wußte, daß nicht die politischen Bestrebungen Deutschlands, sondern die Politik der Triple-Entente den Frieden bedrohte. Um so schwerer trifft die belgische Regierung der Vorwurf, die aggressiven Tendenzen der Entente-Mächte dadurch unterstützt zu haben, daß sie ihren militärischen Plänen Vorschub leistete. Belgien trägt hierdurch mit die Verantwortung für den Ausbruch des gegenwärtigen Krieges.

Amerikanische Unterseeboote für England.

Bereits vor einiger Zeit wurde gemeldet, daß in den Vereinigten Staaten für die britische Regierung zehn Unterseeboote angefertigt werden, aber nicht vor Ende des Krieges zur Ablieferung kommen sollen. Letzteres wurde mit Recht bezweifelt. Diese zehn Unterseeboote sind, wie die „Nat.-Ztg.“ erzählt, nach England in See gegangen, aber nicht von Amerika, sondern von Quebec, und wurden auf ihrer Fahrt über den Atlantischen Ozean von einem großen Hilfskreuzer begleitet. In wenigen Wochen sollen wiederum fünf Unterseeboote zur Abfahrt von Quebec bereit sein. Sämtliche Unterseeboote sind in den Vereinigten Staaten entworfen, und fast alle Teile auch dort hergestellt worden. Daß sie nicht von den Vereinigten Staaten, sondern von Kanada abgehen, geschieht aus Rücksicht auf Wilson, der wohl England Munition, aber keine Unterseeboote liefern lassen will.

Ein neuer Schritt des Bierverbandes in Athen.

Die Mailänder Blätter „Corriere della Sera“ und „Secolo“ veröffentlichten eine Mitteilung der Agence „Athens“, wonach die Ententemächte Mittwochabend einen gemeinsamen Schritt beim Ministerpräsidenten Sarrailh unternommen haben. Es wird berichtet, daß dieser Schritt bezwecke, die Balkanfrage so zu regeln, daß man auf die Möglichkeit eines Mitwirkens der Balkanstaaten in der Sache der Bierverbandsmächte hoffen könne.

Locales und Provinzielles.

* Weissenheim, 7. Aug. Der Gefreite der Reserve Paul Scherer im Füsilier-Regiment Nr. 80 wurde wegen tapferen Verhaltens vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

* Weissenheim, 7. Aug. Der „Deutsche Krieger-Dank“, Verein für Kriegerwohlfahrt, unter Vorsitz seiner Exzellenz Vizeadmiral von Schuckmann, läßt durch seine tätigen Mitglieder, Offiziere und höhere Beamte, Vorträge mit lebenden Kriegslichtbildern, insbesondere auch lebende Bilder über den jetzigen großen Krieg halten. Diese Vorträge mit Lichtbildern vom Kriegsschauplatz geben ein anschauliches Bild von den Kriegseignissen und Leben und Treiben unserer Truppen. Sie sollen in bestimmten Zeiträumen und unter Berücksichtigung der weiteren Ereignisse und neuen Aufnahmen von den Operationen der Truppen wiederholt werden, sodas Erwachsene und Kinder den Krieg miterleben. Die erste Veranstaltung findet am Dienstag den 10. August, abends 8 1/2 Uhr, im Hotel „Germania“ zu Weissenheim statt. Einlaßkarten werden zu 0,75, 0,50, 0,30 Mk. verausgabt. Schüler und Soldaten zahlen die Hälfte. Nachmittags ist für Schüler hiesiger Schulen eine besondere Vorführung beabsichtigt. Zu dieser Schüler-Vorstellung werden Einlaßkarten zu 15 Pf. ausgegeben.

* Radesheim, 6. Aug. Der Herr Regierungspräsident hat den Regierungssupernumerar Herrn Wiebe zum Rgl. Kreissekretär ernannt und ihm in dieser Eigenschaft die bisher kommissarisch verwaltete Kreissekretärstelle beim hiesigen Landratsamt endgültig übertragen.

* Aus dem Rheingau, 6. Aug. Mit der Entwicklung, die die Trauben in den letzten Wochen genommen

haben, können die Weingutsbesitzer zufrieden sein. In den fortgeschrittenen Schwellen und Spritzen die Ausbreitung der Krankheiten verhindert werden. Geschäftlich herrscht vollkommene Ruhe. Es ist möglich, daß in diesem Spätherbst einige Weinversteigerungen im Rheingau stattfinden.

* Vom Rhein, 6. Aug. Auf seiner ersten Bergfahrt befindet sich gegenwärtig ein neuer eiserner Schleppschiff der Firma Lehnkering und Cie., Duisburg, der in Holland erbaut wurde, und den Namen „Amsterdam“ trägt. Das Schiff vermag fast 33 000 Zentner Ladung aufzunehmen.

* Vom Mittelrhein, 6. Aug. Mit den Fortschritten der Trauben nehmen, sind die Winger zufrieden. Die Rebkrankheiten konnten bis jetzt an der Ausbreitung verhindert werden. Bei den letzten Abzählungen wurden Boppard für das Fuder 1911er 1200—1300 Mk., Salzig für das Fuder 1913er 870—950 Mk., in der Gegend für das Fuder 1912er Rotwein 900—1000 Mk. bezahlt.

* Schierstein, 6. Aug. Im Schiersteiner Stranbader schwamm am Sonntag der Unteroffizier Schneider vom Pionierbataillon Nr. 21 bis zur äußersten Grenze. Verließen ihn die Kräfte; er sank unter und ertrank. Schneider, der Frau und Kinder hinterläßt, war zweimal in Frankreich und sollte demnächst wieder an die Front.

* Wiesbaden, 5. Aug. Ihren Verletzungen erlag die Lehrerin Helene Heiß, die, wie wir in voriger Nummer berichteten, vor einigen Tagen beim Kochen ihren Gasherd stürzte und sich schwere Brandwunden zuzugeworfen. Sie war an einer hiesigen Handelsschule beschäftigt. Sie war geboren und hat ein Alter von 40 Jahren erreicht.

* Bingen, 6. Aug. In Anbetracht der fortgeschrittenen Reife der Frühtrauben und der fortschreitenden Entwicklung der Spättrauben wurde das Verbot des Betretens der Weinberge für Kinder verfügt. Außerdem wurden Weinbergswegen und Weinbergspfade geschlossen. Man muß nun die Arbeiten in den Weinbergen mit tunlichster Eile erledigen, da ein baldiger Weinbergsschluß zu erwarten ist und dann die Weinberge garnicht mehr betreten werden dürfen. Jedenfalls dürften seit Jahren die Weinberge nicht mehr an einem so frühen Zeitpunkt — zu Anfang August — geschlossen worden sein.

* Mainz, 5. Aug. Der 30jährige Postbote Joh. Beringer von hier und der 29jährige Postbote Jakob aus Wiesbaden, beide beim hiesigen Postamt seit 2 und 3 Jahren tätig, hatten sich heute vor der Straßmannsstraße einen Diebstahl von Feldpostpaketen und Wertzeichen zu veranschuligen. Die Angeklagten hatten sich gegenseitig verabredet, auf dem Postamt 3 am Hauptbahnhof, wo sie beschäftigt waren, Feldpostpakete zu stehlen. Die noch nicht abgeschlossenen Postmarken lösten sie ab und verwerteten sie ebenfalls in ihrem Interesse. Sie wurden eines Tages beobachtet und bei den Diebstählen erwischt. Bei den Durchsuchungen wurden bei den Angeklagten eine Menge von Kr. Schokoladen, Zigarren, Zigaretten, Büchsen mit Fleisch, Sauerbraten, Marmelade, Käse, Risten mit Zigarren, ein kleiner photographischer Apparat usw. vorgefunden. Die Angeklagten wollten aus Not gehandelt haben, dabei kam es zu Verwirrung, obwohl er verheiratet ist, ein Verhältnis mit einem Mädchen. Beringer wurde zu 1 Jahr 2 Monaten, Jakob zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

* Aus Rheinhessen, 6. Aug. Noch immer regnet, die Reben wie auch die Trauben günstig. Die Frühtrauben weisen bereits Farbe auf und die Beeren sind in den meisten Lagen ziemlich ganz ausgewachsen. Mit den Auszählungen kann man also durchaus zufrieden sein. Die Arbeiten der Reben in den Weinbergen konnte man recht gut fördern. Gegenwärtig wird noch in den Gebieten, wo das Oidium, das sich in diesem Jahre stärker zeigte, aufgetreten ist, geschwefelt. Schon für die Peronospora gepulvert. Im freiburgischen Weinbergbau ist nicht mehr soviel Leben wie vor kurzem, und doch werden immer noch ganz ansehnliche Mengen Wein verkauft. Die Vorräte sind auch sehr zusammengeschmolzen. Bei den letzten Abzählungen wurden für das Stück 1911er in Giesloch 600 Mk., in Oppenheim 750 Mk., in Schwanheim 560 Mk., in Mettenheim 670 Mk., in Alshausen 750 Mk., in Spiesheim 560 Mk. erzielt. Das Stück 1913 kostete in Giesloch 600 Mk., in Spiesheim 585 Mk., in Schwanheim 500 Mk., in Udenheim 580 Mk., in Bechheim 650 Mk., das Stück 1912er in Udenheim 560 Mk., in Schwanheim 520 Mk., in der Wöllsteiner Gegend 600 Mk., und in Nierstein 830 Mk., in Wörstadt 540 Mk., in Oppenheim 750 Mk., in Mettenheim 600 Mk., in Niederbachheim 580 Mk., in Schwabenheim 570—600 Mk. Das Stück Rotwein erbrachte in Schwabenheim 630 Mk. Die Umsatzzahlen erreichten in den letzten zehn Tagen eine Gesamtsumme von etwa 150 000 Mark.

* Von der Nahe, 6. Aug. Der Sauerwurm dringt im Weinbaugebiet der Nahe aller Voraussicht nach einigmaßen Schaden anrichten. Die Bekämpfung dieses Schädling wurde nicht allgemein durchgeführt. Die Pilzkrankheiten konnten an der Verbreitung gehindert werden. Im Weinbergsgeschäft ist es ruhig. Bei den letzten Abzählungen wurden für das Stück 1911er in Münster bei Bingerbrück 1260—1300 Mk., 1913er in Langenlonsheim 850—920 Mk., 1912er in Kreuznach 820—800 bezahlt.

* Aus der Rheinpfalz, 6. Aug. Die Trauben stehen gut und ausfichtsvoll. Geschäftlich herrscht bis jetzt Leben. Das Fuder 1914er kostete 600—1850 Mk., 1913er 625—1800 Mk., 1912er 1250—1600 Mk.

Geschäftliches.

Kali in Form von Rainit oder 40% igem Kalisalz Verbindung mit stickstoff- und phosphorhaltigen Düngemitteln fördert das Wachstum der Winterkulturen erheblich und zeigt seine Wirkung in hohen Korn- und Strohträgen von erstklassiger Qualität. Man streut Morgens auf leichte Böden etwa 3 Zentner Rainit, auf schwere Böden etwa 1 Zentner 40% iges Kalisalz, dadurch ist ein Lagern des Getreides nahezu ausgeschlossen, da das Kalium durch die Kaliumaufnahme getränkt wird.

Neueste Nachrichten.

TU Berlin, 7. Aug. Der Kriegsberichterstatter „Berl. Vol.-Anz.“ Kirchlechner, meldet seinem Blatte, daß dem 1. und 2. Kriegspressequartier: Alle Nachrichten von polnischen Kriegsschauplätzen deuten daraufhin, daß der

Rückzug sich konzentrisch vom Westen, Südwesten
Süd her in Richtung nach Brest-Litowsk bewegt.
unaufhaltbare Vordringen Madensens hatte nun auch
russischen Zentrumsflügel bezwungen, nach
zu weichen. Wenn nun die verschiedenen Heeres-
in Maune von Brest-Litowsk zusammenströmen, so ist
russische Heeres-Organisation vor eine schwere Aufgabe
da nur sehr wenig Bahnlinien zum Abtransport
Beförderung stehen, die östlich gelegenen Sümpfe aber
eine ganz geringe Anzahl von Straßendurchlässen auf-

TU Berlin, 7. Aug. Der Sonderberichterstatter des
Tagbl., Dr. Wilhelm Feldmann telegraphiert seinem
aus Warschau vom 5. August: Heute Morgen
führen wir mit Erlaubnis des Generals der In-
in die heute früh eroberte Stadt ein. Die
in denen Bürgermiliz Dienst tut, sind voll von
Juden und Deutsch-Russen, die alle den deutschen
und Mannschaften freudig zuwinken. Sogar
Schloß stehen viele Menschen, obgleich dort das In-
angekämpft mit den jenseits des Flusses noch stehenden
noch fortbauert. Die elektrischen Straßenbahnen
wie gewöhnlich, fast alle Geschäfte sind geöffnet.
Zerstörungen in der Stadt und Umgebung sind minimal,
Bevölkerung sich weigerte, den Zerstörungsbefehl der
Zweckenden Russen auszuführen. Als erste drangen
früh die Truppen einer von General von . . . ge-
Referatdivision in Warschau ein, nachdem sie nachts
hölischen Forts eingenommen hatten, ihnen folgte von
Generalmajor . . . mit bayrischen, sächsischen und
bergischen Truppen, die sich gestern Vormittag in
schweren Gefechten an die westlichen Forts
gearbeitet hatten. Die Russen räumten diese Forts
früh 1 Uhr. Wir besichtigten das westliche Forts
6 östlich Raszyn, von dessen Glasie eine aus Taschen-
bayrischer Krieger hergestellte doppelte Fahne der
schwarz-weiß-rot und weiß-blau wehte. Alle wich-
Teile der Front, die die Russen schon im Winter,
der Verzicht auf die Weichsellinie geplant war, zerstört,
waren aber neuerdings als starke Stützpunkte wieder
gebaut worden. Die Erdwerke wiesen mehrere Boll-
der deutschen Artillerie auf.

TU München, 7. August. Die Einnahme von War-
und Zwangorod wurde am Freitag Abend in München
eine Siegesfeier unter freiem Himmel auf dem
Festplatz feierlich begangen. Die Menge zog sodann mit
nach dem in der Nähe gelegenen Wittelsbacher Palais
dem König zu huldigen. Der König hielt vom Balkon
eine Ansprache, in der er u. a. sagte: Die Hauptstadt
ist unser, Warschau diese so stark besetzte Stadt.
ist mir eine ganz besondere Freude, daß die Einnahme
unser Bräutigam Leopold vergönnt war, der an der Spitze
unser Armee diese große Tat vollbrachte. Kurz darauf
wurde Zwangorod von den Oesterreichern besetzt; so ist
Weichsellinie bezwungen. Wir sind damit einen guten
Schritt vorwärts gekommen zum Frieden, der aber liegt
noch in weiter Ferne. Wir kämpfen ja gegen die ganze
Welt. Ich zweifle nicht, wenn unsere Truppen siegreich im
Westen sind, es auch möglich werden wird, wieder im Westen
zu kommen. Wann der Friede uns beschieden
wird, den wir alle wünschen, das weiß Gott allein.
unser Aufgabe ist es, unverzagt zu sein und durchzu-
halten. Die schweren Opfer, die das ganze deutsche Volk
gebracht hat, jene Familien, die teure Angehörigen auf dem
Feld der Ehre gelassen haben, sie alle verlangen es, daß
unser nicht eher Frieden schließen, als bis der Feind nieder-
gelegt ist und wir alle einen Frieden bekommen, der
für absehbare Zeit eine freie Fortentwicklung des
deutschen Volkes sichert. Wir müssen eine Grenze haben,
beyond der unsern Feinden verleidet, uns zu überfallen und
auf Feind auf uns herabzurufen.

TU Wien, 7. Aug. Amtlich wird verlautbart von 6. Aug.
Kriegsschauplatz: Nordwestlich Zwangorod machten
Verbündeten Fortschritte. Zwischen Weichsel und
50 Meilen dauern die Verfolgungskämpfe an. In Ostgalizien ist
Lage unverändert. — Italienischer Kriegsschauplatz: Die
wiederkehrenden Angriffsversuche und vereinzelt
Erfolge der Italiener enden für sie stets mit einem vollen
Mißerfolg. Wie die italienische Infanterie zum Angriff
gegriffen wird, wird sie entweder schon durch unser Geschützfeuer
abgeworfen, oder wenn sie diesem standhält, durch unsere
Infanterie geworfen. Auch die durch den Feind
gründlichste und stärkste Artillerie vermag an diesen
Angriffen der Begebenheiten nichts ändern. So scheiterten
am 5. und gestern mehrere Angriffe, einer, der die Höhe
von Sagrado ausgeführt wurde, einer gegen die Höhe
von Bodgora, wo das Angriffsfeld mit italienischen Leichen
bedeckt ist. Ebenso waren feindliche Vorstöße im Blava-
gebiet und im Krgebiet erfolglos. Ein der Artillerie-
dienender italienischer Fesselballon wurde bei
Molcon herabgeholt. In den farnischen Alpen haben
unser Truppen in der Gegend des Monte Paralba einige
Höhenstellungen auf italienischem Gebiet besetzt.
In der Tiroler Front wurde der Angriff eines feindlichen
Bataillons gegen den Col di Lana (Buchenstein) abgewiesen.
Unsere Patrouillen überfiel in einem italienischen Seiten-
gebietes eine Halbkompagnie des Feindes und
ihre erhebliche Verluste bei. Der Stellvertreter des
des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

TU Wien, 7. Aug. Amtlich wird verlautbart vom
6. August: Eines unserer Unterseeboote hat gestern früh
italienisches Unterseeboot Tip „Nautilus“ bei Pelagosa
versenkt. — Das italienische Luftschiff „Citta“
wurde am Mitternacht vom 5. auf den 6. August
einem Versuch, über den Hafen von Pola zu fliegen,
Schrapnellfeuer heruntergeholt bevor es irgend einen
Schaden verursachen konnte. Die gesamte Besatzung
wurde aus 3 Seesoffizieren, einem Maschinisten und 2
Mannschaften gefangen genommen. Das Luftschiff wurde
bei Pola gebracht. Flottenkommando.
TU Wien, 7. Aug. Laut „Reichspost“ hat der Papst
die Katholiken in Ostpreußen ein Schreiben gerichtet, in
dem seine innige Teilnahme für ihre durch den Krieg
verursachten Leiden ausdrückt. Gleichzeitig über-
reichte der Papst für die Opfer der Russeninvasion eine
Spende.

TU Genf, 7. Aug. Um eine Demoralisierung der
Truppen an der Westfront infolge des Falles von Warschau
zu verhindern ordnete der Generalissimus Joffre die strengste
Geheimhaltung der Katastrophe an und verbot jede Zeitungs-
sendung nach der Westarmee.

TU Genf, 7. Aug. Blätter aus Südfrankreich be-
richten, daß unter den Schiffsreedern Südfrankreichs eine
heftige Panik ausgebrochen ist, weil deutsche Unterseeboote
zwischen Marseille und Algier in Tätigkeit getreten sind.
Am 1. August wurde 60 Meilen von Algier ein franzö-
sischer Hilfskreuzer torpediert, der indes noch den Hafen
erreichen konnte. Dasselbe Schicksal erlitt ein Handelschiff,
das von Cap Matifu unterwegs war. Auch der „Matin“
bringt diesbezügliche Marceller Depeschen.

TU Haag, 7. Aug. Aus zuverlässiger Quelle erfährt
die „Tägliche Rundschau“, daß zu Beginn der Woche ein
außerordentlicher Kriegsrat der Generalstabe des französischen,
belgischen und englischen Heeres in Calais getagt hat.
Der Zweck der Zusammenkunft war die Beratung von
Maßnahmen, die voraussichtlich der Fall von Warschau
und die dadurch wahrscheinlich gewordene Möglichkeit einer
baldigen Wiederaufnahme einer Offensive der Deutschen
an der Westfront erscheinen könne. Ueber die als Ergebnis
der Besprechung gefaßten Beschlüsse ist bisher nichts laut
geworden, da sie selbstverständlich streng geheim gehalten
werden. Was man vernimmt ist nur das eine, daß die
Führer der feindlichen Heere übereinstimmend die deutschen
Linien in Belgien und Frankreich für zu stark halten, um
zur Zeit selber eine Offensive zu wagen; dagegen hat man
die Schießbedarf-Zufuhr und die Verbeischaftung neuer
Geschütze zur nördlichen Front nach Kräften beeilt, um die
französischen Stellungen so stark wie irgend möglich zu
machen, danach scheinen sie einen Angriff der Deutschen
abwarten zu wollen.

TU Paris, 7. Aug. Der „Petit Parisien“ erfährt
aus Mailand, daß ein Mitglied der japanischen Militär-
mission bei der italienischen Armee interessante Nachrichten
über die Zusammenarbeit Japans und Rußlands in der
Munitionsfrage gegeben habe. Von beiden Regierungen
bestellte technische Kommissionen seien zusammengetreten,
um ein Programm aufzustellen und gemeinsam die gegen-
wärtig in Ausführung befindliche Aktion zu leiten. Der
östliche Kriegsschauplatz werde die Wirkung bald verspüren.

TU Chiasso, 7. Aug. Nach einer Meldung der
Agenzia Stefani fiel ein italienisches Luftschiff, das Bomben
auf Pola abwarf, in der vergangenen Nacht „aus unbekann-
ten Gründen“ ins Meer. Die Besatzung, bestehend aus
drei Offizieren und drei Mann, wurde gerettet und gefangen
genommen.

Privat-Telegramm der Geisenheimer Zeitung. WTB Großes Hauptquartier, 7. Aug.

Westlicher Kriegsschauplatz.
In Flandern wurden die Belgier durch
die Wirkung unserer Artillerie gezwungen,
ihre bei Heernisse (südlich von Dignuiden)
über die Yser vorgeschobene Stellung teil-
weise zu räumen.

**Französische Handgranatenangriffe in der
Gegend von Souchez wurden abgewiesen.**
Südlich von Leintren, östlich von Lüne-
ville wiesen unsere Vorposten einen Vor-
stoß des Gegners leicht ab.

**In den Gebirgskämpfen nördlich von
Münster keine besonderen Ereignisse.**
Ostlicher Kriegsschauplatz.

**Ostlich von Boniewiez gingen die Russen
hinter den Schara zurück.**

**Gegen die Westfront von Rowno wurden
Fortschritte gemacht. Hierbei sind 500 Russen
genommen und 2 Maschinengewehre erbeutet
worden.**

Die Armeen der Generale von Scholz
und von Gallwitz haben nach heftigen
Kämpfen den feindlichen Widerstand zwischen
Lomza und Bugmündung gebrochen. Das
Gesamtergebnis aus den Kämpfen vom 4.
bis 6. August beträgt 85 Offiziere und mehr
als 14200 Mann Gefangene, 6 Geschütze,
8 Minenwerfer und 69 Maschinengewehre.

**Die Einschließungstruppen von Nowo-
Georgiewsk drangen von Norden her bis
zum Narew durch. Das Außenfort Dembe
wurde genommen. Von Süden her ist die
Weichsel bei Pienkow erreicht.**

**In Warschau ist die Lage unverändert.
Die Russen setzten die Beschließung der
Stadt von dem östlichen Weichselufer fort.**

**Unsere Luftschiffe belegten die Bahnhöfe
von Nowo, Minsk und Siedlitz mit Bomben.**

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei und nördlich von Zwangorod ist
die Lage unverändert. Zwischen Weichsel
und Bug haben deutsche Truppen bei
Ruskuwola (südöstlich von Lubartow) die
feindliche Stellung gestürmt und nordöstlich
von Lenzna den Austritt aus den dortigen
Seenengen erzwungen.

Oberste Heeresleitung.
Schara liegt etwa 60 Kilometer von Boniewiez von
Norden nach Süden, Ruskuwola liegt 8 Kilometer nord-
östlich von Lubartow.

Binger Marktpreise vom 6. Aug. Kartoffeln Mt.
9.50, Weizen Mt. 52.00, Roggen Mt. 38.00 per
100 Kilogramm, Butter per Kilo Mt. 3.40, Milch per Liter
Mt. 0.23, Eier 10 Stück Mt. 1.50.

Nieder-Jungelheim, 6. August. Reineklauden 18—20
Mt., Mirabellen 20—30 Mt., Frühbirnen 10—24 Mt.
Frühäpfel 8—22 Mt., Frühweizen 8—16 Mt., Tomaten
25 Mt., Pflaumen 5—22 Mt., Trauben 35 Mt. der Str.

Heidesheim, 6. Aug. Stangenbohnen 15—17 Mt.,
Frühbirnen 12—25 Mt., Mirabellen 28—30 Mt., Reine-
klauden 20—22 Mt., Frühweizen 10—12 Mt., Sommer-
äpfel 10—17 Mt. der Zentner, Gurken 6—10 Mt. die
100 Stück.

Kath. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim.
Samstag den 7. August, von 2 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte.
7 Uhr: Salve.
Sonntag den 8. August (Fortuna- und Fest), 7 Uhr: Frühmesse.
8 1/2 Uhr: Schulgottesdienst. 9 1/2 Uhr: Hochamt. Nach
demselben beginnt das vom Hochwürdigsten Herrn Bischof
angeordnete allgemeine Gebet zur Erhebung des Sieges
und eines ehrenvollen Friedens. Die letzte Stunde ist
von 5—6 Uhr.
Dienstag und Donnerstag Abend um 8 Uhr sind Bittandachten.
Nachdem Sonntag feiern wir das Fest Maria Himmelfahrt; die
Kollekte ist an diesem Tage für den hl. Vater bestimmt.
Die erste hl. Messe fällt in dieser Woche werktags aus.

Evangel. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim.
Sonntag den 8. August, vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.



Deutsche Landwirte

Ihr habt gezeigt, daß es Euch möglich ist, das deutsche
Volk unabhängig vom Auslande zu ernähren. Die Macht
unserer Feinde ist aber noch nicht endgültig gebrochen;
es gilt daher, weiter Vorfürsorge zu treffen. Die Haupt-
bedingung zur Erzielung hoher Erträge ist eine aus-
giebige Düngung, in welcher neben Stickstoff, Phosphor-
säure und — wo erforderlich — Kali vor allem das

≡ Kali ≡

als Rainit oder 40%iges Kalidüngesalz

nicht fehlen darf. — Alle Auskünfte über Düngungs-
fragen erteilt kostenlos:

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisyndikats G. m. b. H.
Adm. a. H., Micharystraße 10.

I. Geisenheimer Fußball-Verein 1908

Heute Abend 8 Uhr
Versammlung
im Vereinslokal „Gasthof
Scholl“. Wegen der Wich-
tigkeit der Tagesordnung
ist allgemeines und pünkt-
liches Erscheinen der Mit-
glieder sehr erwünscht.
Morgen Nachmittag 3 Uhr
Wettspiel
unserer 1. Mannschaft gegen
die gleiche der „Spielver-
einigung Wiesbaden 1914“
auf hiesigem Sportplatz.
Der 1. Spielführer.

Alle Sorten reifes Obst (auch Fallobst)

Alle Sorten Gemüse,
Gurken und Salat,
Prima Qualität Süßrahm-
Margarine Eleverstolz
per Pfund Mt. 1.30
Dahsena Fleischertrakt
per 1/2 Pfd.-Dose Mt. 1.10
Dahsena Suppenwürfel
3 Würfel 10 Pfg.
bei
G. Dillmann, Marktstr.

Ausgeschrieb. Lieferungen für das Heer

werden in der Zeitschrift
Deutschlands Kriegsbedarf
Leipzig, Königsstraße 15
veröffentlicht. Neueste Nr. 1 Mt.

Bekanntmachung.

Nächsten Mittwoch den 11. d. Mts., von vormittags 9 Uhr ab, werden in hiesigem Rathaus hofe neue Frühkartoffeln in kleineren Mengen abgegeben.

An demselben Tage von nachmittags 3 Uhr ab werden daselbst einige Zentner

Reis das Pfund zu 66 Pfg. verkauft.

Geisenheim, den 7. August 1915.

Der Bürgermeister.

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Die Jagdnutzung in dem gemeinschaftlichen Jagdbezirk Geisenheim wird in drei Bezirken und zwar:

Bezirk I von etwa 916,08 Hektar Fläche

mit Wald-, Feld- und Wasserjagd,

Bezirk II von etwa 911,43 Hektar Fläche

mit Wald- und Feldjagd,

Bezirk III von etwa 195,82 Hektar Fläche

mit Wald- und Feldjagd

am Montag den 16. August d. J., nachm. 4 Uhr, auf dem Rathause hieselbst öffentlich meistbietend verpachtet.

Die Pachtbedingungen haben vom 20. Mai bis einschließlich 2. Juni ds. J. öffentlich ausgelegen und werden im Termine nochmals bekannt gegeben.

Geisenheim, den 4. August 1915.

Der Jagdvorsteher. Kremer.

Bekanntmachung.

Montag den 9. August ds. J., vormittags 11 Uhr, kommt die

Zwetschenernte

auf den Gemeindewiesen am Rhein öffentlich zur Versteigerung.

Geisenheim, den 3. August 1915.

Der Magistrat.

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Gemäß der mit dem heutigen Tage in Kraft tretenden Verordnung, betreffend Beschlagnahme, Meldepflicht und Ablieferung von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten

Gegenständen aus Kupfer, Messing und Reinnickel

haben die von der Beschlagnahme Betroffenen unter Benutzung des vorgeschriebenen Meldevordruckes eine Bestandsanmeldung der beschlagnahmten Gegenstände einzureichen. — Von der Verordnung werden betroffen:

1. Handlungen, Läden und Installationsgeschäfte, Fabriken und Privatpersonen, die obengenannte Gegenstände erzeugen oder verkaufen, oder die solche Gegenstände, die zum Verkauf bestimmt sind, im Besitz oder Gewahrsam haben;
2. Haushaltungen;
3. Hauseigentümer;
4. Unternehmungen zur Verpflegung fremder Personen, insbesondere Gast- und Schankwirtschaften, Pensionate u. s. w.
5. öffentliche Heil-, Pflege- und Kuranstalten, Hospitäler u. s. w.

Wer vorsätzlich die Bestandsanmeldung nicht in der gefetzten Frist einreicht oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, oder den erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt, wird gemäß der Verordnung strengstens bestraft.

Der Text der Bekanntmachung des Gouverneurs der Festung Mainz ist am hiesigen Rathaus ausgehängt.

Geisenheim, den 31. Juli 1915.

Der Bürgermeister.

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Am Dienstag den 10. August, abends 8¹/₂ Uhr im Hotel „Germania“ zu Geisenheim findet ein

Vortrag

mit lebenden Kriegs-Lichtbildern aus dem jetzigen Kriege

statt. Die Kriegsbilder zeigen naturgetreue kinematographische Aufnahmen vom Kriegsschauplatz.

Diese Veranstaltung des „Deutschen Krieger-Dank“ soll die Pflege des Patriotismus und der Kriegerwohlfaht bezwecken. Wer diese Lichtbildvorträge besucht, erlebt den Krieg.

Eintrittskarten zu 75, 50 und 30 Pfg. an der Abendkasse.

Für Schüler hiesiger Schulen findet nachmittags 6 Uhr eine besondere Vorführung statt. Eintrittskarten hierzu 15 Pfg.

„Deutscher Krieger-Dank“.

haben in der **Inserate** Geisenheimer Zeitung den denkbar besten Erfolg.

Männer-Turnverein Geisenheim

† Herz und Hand, dem Vaterland! †



Als siebentes Opfer erlitt aus unseren Reihen am 20. Juli den Heldentod fürs Vaterland unser liebes treues Mitglied

Fritz Schuler

Ersatz-Reservist im Füsilier-Regt. Nr. 80.

Wir betrauern den Heimgang des Gefallenen aufs tiefste und werden seiner allzeit in Ehren gedenken.

Der Vorstand.



Thomasmehl

liefert nur in garantiert reiner vollwertiger Ware in plombierten mit eingetragener Schutzmarke „Stern“ versehenen Säcken

G. F. Dilenzi.



Wilh. Edel Söhne, Geisenheim.



Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste unseres lieben unvergesslichen Sohnes

Fritz

sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank.

Familie Joh. Schuler.

Geisenheim, den 6. August 1915.

F. J. Petry's Zahn-Praxis

Gegründet 1890 Bingen a. Rh., Neubau Mainzerstr. 5¹/₁₀

Neu! Petry's Patent-Gebissfesthalter. Deutsches Reichspatent. Oberersatzstücke mit diesem Sauger gefertigt, halten unbedingt fest. Die Petry Patent-Festhalter können auch in jedes alte Gebiss Oberersatzplatte angebracht werden. Preise billigst! Spezial: Goldkronen aller Systeme. Unsichtbare Porzellan-Plomben. Schmerzloses Zahnziehen in Narkose. Füllen der Zähne und Reinigen nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft.

Alle Sorten Obst

kauft fortwährend zu den höchsten Tagespreisen

Franz Rückert, Bollstraße.

Underberg-Boonekamp Pfundpackungen fürs Feld selbstpostmäßig verpackt per Stück Mk. 1.— Hotel, Restaurant, Cafe „Zur Linde“. Telefon 205

Kath. Jünglingsverein

Sonntag den 8. August, abends 8¹/₂ Uhr:

Versammlung.

Eristallzucker

Pfund 30 Pfg.

Alle andern Sorten Zucker zu billigsten Tagespreisen

Fst. gebr. Kaffee eigener Röstung

Pfund Mk. 1.70, 1.80, 1.90

Feinst. Rohkaffee

Pfd. Mk. 1.50, 1.60, 1.70

Bestes Salatöl

Mk. 1.20, 1.40

Fst. neue Grünkern

80 Pfg.

Maismehl

40 Pfg.

Kartoffelmehl

50 Pfg.

Erbsen, Bohnen

G. F. Dilenzi.

Einmachbohnen

und

Frühkartoffeln

hat zu verkaufen

Antoniusheim Marienthal.

Prima neue gelbe Holländer

Kartoffeln

eingetroffen

per Btr. 9.50, 10 Pfd. 1.10 Mk.

G. Dillmann,

Markt- und Kirchstraße.

Winkler Landstraße 65

ist eine

5 Zimmer-

Wohnung

(im ersten Stock) nebst Zu-

behör zum 1. Oktober zu

vermieten.

Frau Insp. Mertens.

Schöne, große

Wohnung

zu vermieten.

Winkler Landstr. 56.

Besuchskarten

Buchdruckerei Jander.

Persil

das selbsttätige Waschmittel in Wirkung unübertroffen!

Nach wie vor

garantiert

gleiche Qualität gleiches Gewicht und alter Preis!

1/2 Pfd. 35 Pfg.

1/2 Pfd. 65 Pfg.

Obige Packungen sind in jedem Quantum in allen Geschäften erhältlich.

Einfachste Anwendung, Gebrauchsanweisung auf jedem Paket!

HENKEL & CIE. DÜSSELDORF, auch Fabrikanten der bekannten

Henkel's Bleich-Soda

Friedr. Exner, Wiesbaden

Fernsprecher 1924

14 Neugasse 14

Fernsprecher 1924

empfiehlt in reicher Auswahl

Erstlings- und Kinder-Wäsche

Hemden, Jäckchen, Einschlagdecken, Wickelbinden, Wickelhosen, Molton-Deckchen, Leibchen, Lätzchen, Röckchen, Schuhe, Taufkleider, Tragkleider, Capes

Ueberzieh-Jäckchen, Deckel-Mützen, Hüte, Häubchen, Wagendecken, Flaschenwärmer, Ohrenbinden, Kinder-Schutz-Gürtel.

Zu Gelegenheits-Geschenken stets passende Artikel in allen Preislagen.

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, Kragen, Manschetten, Vorhemden, Kravatten, Hosenträger, Korsetten, Schürzen, Handschuhe.